

monticola-Tagung 1992 in Oberwiesenthal, Sachsen, Erzgebirge

Franz NIEDERWOLFSGRUBER und Dieter SAEMANN

Es hat sich seit langem eingebürgert, die Jahrestagung unserer Arbeitsgemeinschaft kurz als „monticola-Tagung“ zu bezeichnen. Unsere 28. Tagung – 28. bis 31. Mai 1992 – fand wieder einmal außerhalb der Alpen statt. Wir waren ja schon 1971 im Bayerischen Wald (BODENSTEIN 1971) und 1982 im Schwarzwald (KARCHER 1982).

Der 1990 wieder gegründete „Verein Sächsischer Ornithologen e.V.“ (1. Vorsitzender Dieter SAEMANN, Geschäftsführer Hartmut MEYER)¹⁾ fand als geeigneten Tagungsort Oberwiesenthal. In der Ausschreibung wurde folgende Kurzbeschreibung des Gebietes gegeben:

„Oberwiesenthal, am Fuße des Fichtelberges (1214 m NN), der zweithöchsten Erhebung des Erzgebirges, ist eine der höchstgelegenen Städte Deutschlands.

Das Tagungslokal, die Pension „Neues Haus“, liegt mit ca. 1000 m nicht nur inmitten einer der botanisch und ornithologisch interessantesten Erzgebirgs-Regionen (z. B. einziges Vorkommen der Ringdrossel), sondern auch nur wenige Schritte von der benachbarten ČSFR (heute Tschechische Republik) entfernt, wo wir unsere Exkursionen ausdehnen können.

Die in rund 1000 Jahren gewachsene Kulturlandschaft des sächsisch-böhmischen Erzgebirges erhielt ihr Gepräge vor allem durch den im Mittelalter aufblühenden Erzbergbau und eine bis in die Kammlagen betriebene extensive Landwirtschaft. In den unwirtlichen Höhenlagen oberhalb 700 m blieb vielerorts bis heute eine reiche Naturlandschaft erhalten, die freilich in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts durch die sich rasant ausweitenden Waldschäden einer erheblichen Veränderung unterlag.“

Die Grenznahe ermöglichte es Ornithologen aus dem Nachbarland, ohne weite Anreise zu uns zu kommen – die geänderten politischen Verhältnisse erlaubten auch eine ausgedehnte Exkursion in das knapp jenseits der Staats-

grenze gelegene Gottesgaber-Moor sowie eine Fahrt durch die ČSFR ins Elbsandsteingebirge.

Die insgesamt ca. 60 Teilnehmer waren im Gasthof „Neues Haus“ und in einigen Privatquartieren untergebracht. Wenn das Haus auch von der Ausstattung her einfach war, so machte es durch seine günstige Lage und vor allem die freundliche Aufnahme vieles wett.

Wie üblich trafen einige Teilnehmer schon vor dem „offiziellen“ Beginn ein. Bei einer kurzen Exkursion in der näheren Umgebung des Hauses (Fichtelberg) hörten und sahen Doris und Hansruedi FLÜCK eine an sich „ganz gewöhnliche“ Art – einen Bergpieper *Anthus sp. spinoletta*. Das ♂ sang eifrig im Bereich einer stark verbissenen Fichtengruppe. Es lag der Verdacht nahe, daß sich darin das Nest befindet. Im späteren Gespräch mit Hartmut MEYER stellte sich aber heraus, daß es sich bei dieser Beobachtung geradezu um eine Sensation handelte: Es war der erste Brutzeit-Nachweis dieser Art für das Erzgebirge, zumal ein am 18. 5. 1984 bei Deutscheinsiedel beobachtetes ♂ im Brutkleid (KOLBE 1985) wohl doch nur ein verspäteter Durchzügler war. Trotz eifriger Suche nach dem Nest in den folgenden Tagen blieb ein positives Ergebnis leider versagt, weil die Fichte viel zu dicht war. Doch die Rufe, auch Warnrufe des ♂ waren immer wieder zu hören.

Großen Eindruck hinterließ das Waldsterben. Es hat auf beiden Seiten der Grenze ein Ausmaß erreicht, wie man es sich nicht vorstellen kann. Darauf und auf die Folgen für die Tierwelt ging auch Dieter SAEMANN in einem Referat ein. (Siehe dazu auch MILES 1992 a und b, in

1) Seit Dezember 1991 erscheinen wieder die „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“. Im Jahre 1941 mußte diese Zeitschrift mit dem Band 6 abgeschlossen werden. Nunmehr war die Herausgabe mit Band 7, Heft 1, wieder möglich.

diesem Heft Seite 92, und MÖCKEL 1992). Die großen Umweltschädigungen zeigten sich auch bei unserer Exkursion in das Elbsandsteingebirge/Nationalpark Sächsische Schweiz.

ZU DEN EXKURSIONEN UND DEN DABEI BEOBACHTETEN ARTEN ²⁾

28. Mai nachmittags

Zu Fuß von unserem Tagungslokal über die Grenze zum Gottesgaber-Moor. Das Hochmoor, um 950 m über NN, hat eine Ausdehnung von mehreren 100 ha, von denen ein Großteil Naturschutzgebiet ist. Im begehbaren Teil des Moores befindet sich ein „Moorlehrpfad“ (Knüppeldamm), dessen Hinweistafeln den Besuchern einige notwendige Informationen vermitteln. Die Wanderung führte durch den kleinen Grenzort Bozi Dar (Gottesgab) rund um den erschlossenen Teil des Moores und wieder zurück zum Fichtelberg.

Dabei wurden folgende Arten festgestellt:

Turm- und Baumfalke, Kiebitz, Bekassine auf Fichte, Ringeltaube, Mauersegler, in der Ortschaft Rauch- und Mehlschwalbe, Baumpieper, Wiesenpieper mit Futter, Schaf- und Bachstelze, Hausrotschwanz 1 ♂, Braunkehlchen, Wacholderdrossel 1 ad. Vogel füttert zwei juv., Amsel, Feldschwirl, Gartengrasmücke, Fitis, 1 ♂ Neuntöter, Stieglitz, Erlenzeisig, Birkenzeisig, Kernbeißer. Auf dem Rückweg besuchte eine kleine Gruppe (u.a. Frau Dr. A. SCHUSTER, Herr H. HOLUPIREK, Herr H. KREISCHE sowie P. und D. SAEMANN) das Naturschutzgebiet „Schilfwiese“ unmittelbar an der Staatsgrenze und konnte in einer Fichtendickung lange Zeit eine ad. Ringdrossel beobachten. Eine eben flügge Singdrossel wurde zum begehrten Film- und Fotoobjekt.

2) Eine weitere Gruppe ging im Bereich des Fichtelberges. Es handelt sich dabei um ein mit Lichtungen durchsetztes Waldgebiet, durch das eine Liftschneise und eine Rodelbahn führen. Ausgangspunkt war das „Neue Haus“. Von dieser Exkursion bzw. einer Gruppe, die am Vormittag dieses Gebiet beging, wurden folgende Arten notiert, wobei anzumerken ist, daß auch Beobachtungen vom ortsnahen

Gebiet um Oberwiesenthal eingeflossen sind: Schwarzstorch fliegend, Mäusebussard, Turmfalke (auch am 27. 5.), Ringeltaube, Kuckuck, Mauersegler, Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe, Baumpieper (Balzflug), Wiesenpieper an der Rodelbahn und im Bereich des Sesselliftes, Bachstelze, Heckenbraunelle (auch am 27. 5.), Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Braunkehlchen, Mistel- und Wacholderdrossel, Amsel, Feldschwirl (am 31. 5.), Dorngrasmücke (Balzflug), Klapper-, Garten- und Möchsgrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Wintergoldhähnchen, Tannen- und Kohlmeise, Eichelhäher, Elster (auch am 27. 5.), Rabenkrähe, Kolkrabe mit junger Wacholderdrossel als Beute, Star, Haussperling, Buchfink, Stieglitz, Erlenzeisig, Bluthänfling, Gimpel ♂♀, Goldammer.

29. Mai, Ganztagesexkursion mit Bus in das Elbsandsteingebirge.

Der „Naturpark Sächsische Schweiz“ umfaßt etwa 368 km², ein Viertel davon wurde im September 1990 zum Nationalpark erklärt.

Die Fahrt ging über die Grenze nach Ostrov (Schlackenwerth), Teplice (Teplitz), der Elbe entlang zum Grenzübergang Schmilka nach Bad Schandau. Von dort aus Fußmarsch, vorbei an Felsen des Elbsandsteins bis zu einem hoch über den hier weitgehend intakten Nadelwäldern gelegenen Aussichtspunkt. Von dort aus konnten alle Teilnehmer einen Wanderfalken in einer gegenüberliegenden Felswand beobachten. Große Hilfe bot uns dabei das Swarovski Fernrohr AT 80 mit seiner 60fachen Vergrößerung. Dieser Anblick entschädigte uns für das, was auf weiten Strecken der Autobusfahrt zu sehen war. Doris FLÜCK (1992 a) schreibt darüber: „Auf der langen Fahrt durch die ČSFR wurde uns bewußt, weshalb der Wald in den höheren Lagen praktisch tot ist. Die Industrie, hauptsächlich Braunkohlekraftwerke und -heizungen, stoßen zusammen mit dem motorisierten Verkehr soviel Schadstoff aus, daß der Wald weitherum stirbt. In weiten Gebieten besteht der „Wald“ nur noch aus kahlen Baumstämmen. Die Elbe,

2) Eine Auflistung aller beobachteten Arten mit ihren wissenschaftlichen Namen folgt Seite 84.

die ebenfalls unter der Verschmutzung leidet, zieht als schmutzigbraunes Band zum Meer“. Und an anderer Stelle (Flück 1992 b) schreibt sie: „Wenn sich in der Schweiz punkto Schadstoffe in absehbarer Zeit nicht etwas tut, könnte es in einigen Jahren auch bei uns so aussehen.“ Dieser Satz kann wohl auch für manch andere Länder Europas (nur Europas?) gelten!

3) Während der langen Busfahrt konnten Vögel nur vom Auto aus registriert werden:

Graureiher, Höckerschwan, Stockente, Rotmilan, Mäusebussard, Kiebitz, Lachmöwe, Türkentaube, Feldlerche, Wacholderdrossel, Elster, Stieglitz.

4) Auf dem mehrstündigen Fußmarsch durch das Naturschutzgebiet, der uns durch viel Laubwald führte, wurden folgende Arten notiert:

Turm- und Wanderfalke, Hohltaube, Kuckuck, Mauersegler, Schwarz- und Buntspecht, Rauch- und Mehlschwalbe, Baum-, Wies- und Bergpieper, ♂♂ Gebirgsstelze (FORMANEK und MILES finden auch das Nest), am 31. 5. drei Paare mit flüggen Jungen, Bachstelze, Zaunkönig (auch hier finden FORMANEK und MILES ein Nest), Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Trauer- und Grauschnäpper, Haus- und 1 ♂ sgd. Gartenrotschwanz, Braunkehlchen, Misteldrossel, Amsel, Singdrossel, Klapper-, Garten- und Mönchsgrasmücke, Waldlaubsänger, Zilpzalp, Fitis, Winter- und Sommergoldhähnchen, Sumpf-, Hauben-, Tannen-, Blau- und Kohlmeise, Kleiber füttert juv., Waldbaumläufer, Eichelhäher, Rabenkrähe, Star, Haussperling, Buchfink, Erlenzeisig und Gimpel.

30. Mai vormittags

Von unserer Pension aus ging es zunächst in steilem Zick-Zack-Kurs hinunter in den „Zechengrund“ (Naturschutzgebiet), wo der Weg in das Ortszentrum von Oberwiesenthal unmittelbar entlang der Staatsgrenze verläuft. Diese wird hier vom Pöhlbach gebildet, der zwischen Keilberg und Fichtelberg zunächst in einem tief eingeschnittenen Kerbtal dahinfließt, das sich aber schon am nördlichen Ortsrand von Oberwiesenthal öffnet und bis in die Gegend von Bärenstein sehr schöne Mäanderbildungen des Baches ermöglicht (dieses Tal beherbergt seit 1991 eine stattliche Population des Karmingimpels). Der Bewuchs ist auf-

gelockert, Laub- und Nadelgehölz wechseln mit eingestreuten Wiesenflächen. Diese Exkursion wurde von manchen Teilnehmern am 31. Mai wiederholt; die Beobachtungen sind in der folgenden Aufstellung mitverwertet:

5) Sperber, Mäusebussard, Turmfalke, Türkentaube (im Ort), Kuckuck, Mauersegler, Feldlerche, Rauch- und Mehlschwalbe, Baum-, Wies- und Bergpieper, ♂♂ Gebirgsstelze (FORMANEK und MILES finden auch das Nest), am 31. 5. drei Paare mit flüggen Jungen, Bachstelze, Zaunkönig (auch hier finden FORMANEK und MILES ein Nest), Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Braunkehlchen, Misteldrossel mit Futter, Wacholderdrossel, Ringdrossel, Amsel, Singdrossel, Dorn-, Garten- und Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Winter- und Sommergoldhähnchen, Weiden-, Tannen-, Blau- und Kohlmeise, Eichelhäher, Elster, Rabenkrähe, Star, Haussperling, Buchfink, Girlitz, Grünling, Stieglitz, Erlen- und Birkenzeisig, Bluthänfling, Fichtenkreuzschnabel, Karmingimpel, Gimpel, Kernbeißer, Goldammer.

31. Mai vormittags

Während einige noch einmal in den Zechengrund gingen, fuhr eine andere Gruppe mit



Im Zechengrund

Foto: Niederwolfgruber

PKW auf den Keilberg (Klinovec, 1243 m) und weiter zur Preßnitz-Talsperre (Stausee).

6) Dabei wurden notiert: 3 Haubentaucher, Graureiher, mind. 12 Stockenten, Habicht, Mäusebussard, Turmfalke, 2 Flußregenpfeifer, Lachmöwe, Hohltaube, Ringeltaube, Kuckuck, Mauersegler, Feldlerche, Wiesenpieper und Braunkehlchen.

7) Eine weitere Gruppe fuhr in das Naturschutzgebiet „Schwarzwassertal“, eines der schönsten Täler des sächsischen Erzgebirges mit sehr markanten Felsbildungen wie „Nonnenfelsen“, „Katzenstein“ und „Ringmauer“. An letzterer befand sich der am längsten beflogene Felsenbrutplatz des Wanderfalken, den man von der Aussichtsplattform des Katzenstein recht gut beobachten konnte, letztmalig 1962. Der Name Schwarzwassertal ist irreführend, denn der in den Mooren südlich von Satzung entspringende Fluß heißt „Schwarze Pockau“ und bildet von Satzung bis zum östlichen Ortsrand von Kühnhaide die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik. Ab Kühnhaide wird die nun nach Norden fließende Schwarze Pockau linksseitig vom „Grünen Graben“ begleitet, der in historischer Zeit zusätzliches Aufschlagwasser in die Erzgruben von Pobershausen beförderte und noch heute bewundert werden kann. Ein am Graben entlang führender Wanderpfad bildet das Gegenstück zum Weg im Talgrund, so daß sich hier die seltene Gelegenheit bietet, auf einer Rundwanderung die Felslandschaft von unten und oben genießen zu können. Dabei wurden registriert: Ein Paar Stockenten am Pohlbach, bei der Anfahrt vor Annaberg ein Rohrweihe ♀, 4 Mäusebussarde beim Katzenstein, ein Turmfalken-Brutplatz im Naturdenkmal Kalksteinbruch bei Hammerunterwiesenthal; ein Wanderfalken gegenüber Katzenstein, Kuckuck, Rauchschwalbe, 4 Gebirgsstelzen mit juv., Bachstelze, Zaunkönig, Heckenbraunelle, 3 Trauerschnäpper, Hausrotschwanz an Felsen, Misteldrossel, Amsel, Singdrossel, Dorn-, Garten- und Mönchsgrasmücke (10 Ex.), Waldlaubsänger, Zilpzalp (9 Ex.), Fitis, Winter- und Sommergoldhähnchen, Hauben- und Tannenmeise (7 Ex.), Kohlmeise, Waldbaumläufer, Eichelhäher, Star, Buchfink (37 Ex.), Grünling, Erlenzeisig, Gimpel, Goldammer.

8) In der näheren Umgebung unseres Tagungsortes und im Bereich von Oberwiesenthal wurden folgende Arten beobachtet, wobei sich Überschneidungen mit den Exkursionen Fichtelberg (2) und Zechengrund (5) ergeben:

Kiebitz „Neues Haus“ überfliegend, Türkentaube, Feldlerche „auf den Wiesen rund um Oberwiesenthal und Neues Haus“, Rauch- und Mehlschwalbe, Wiesen- und Bergpieper, Heckenbraunelle, Hausrotschwanz, Braunkehlchen (1 ♀ mit Futter), Mistel- und Wacholderdrossel, Ringdrossel – 1 Paar Futter suchend an Pension, Brutplatz vermutlich in Fichten an „Neuem Haus“, Mönchsgrasmücke, Sommergoldhähnchen, Elster, Star, Haussperling, Buchfink, Erlenzeisig.

ZUM ÜBRIGEN VERLAUF UND WEITEREN PROGRAMM DER TAGUNG

Das Wetter war während der ganzen Tagung gut, sodaß keine Programmänderungen notwendig waren. – Dr. Jiri FORMANEK aus Prag führte mit Dias in die Vogelwelt der Hohen Tatra ein. Dr. Petr MILES (Vrchlabi) berichtete über die Verbreitung der Ringdrossel und insbesondere über das Auftreten der Nordischen Ringdrossel *Turdus t. torquatus* im Krkonoše-(Riesen-) Gebirge (siehe dazu MILES 1992a). Dr. Reinhard MÖCKEL befaßte sich in seinem Referat mit den Einflüssen des Waldsterbens im Westerzgebirge auf einzelne ausgewählte Vogelarten (siehe MÖCKEL 1992). Jens BÖRNER aus Chemnitz stellte ein Hilfsprogramm für die wegen mangelnder Nistgelegenheiten in Chemnitz gefährdete Dohle *Corvus monedula* vor.

Beim Schlußabend wurde Frau Doris FLÜCK das monticola-Abzeichen in Gold verliehen. Frau FLÜCK erhielt diese Ehrung u. a. dafür, daß sie seit über 15 Jahren über alle Tagungen unserer Arbeitsgemeinschaft in der Schweizer Zeitung „Tierwelt“ berichtet. Sie und ihr Gatte tragen auch zur Verbreitung der Kenntnisse über die Alpenvögel durch ihre alljährlich abgehaltenen Bergvogelkurse ganz wesentlich bei – eine Tätigkeit, die ganz im Sinne unserer Arbeitsgemeinschaft und ihres Gründers Dr. Ulrich A. CORTI ist.

GESAMTVERZEICHNIS

der während der Tagung beobachteten Arten. Die Zahlen weisen auf die jeweilige Exkursion hin, bei der die Art registriert wurde.

Die insgesamt beobachteten 83 Vogelarten entsprechen hinsichtlich ihrer räumlichen bzw. lokalen Zuordnung durchaus den bekannten Verhältnissen.

Faunistisch gesehen ragen zwei Beobachtungen heraus:

BERGPIEPER, der wohl doch Brutverdacht erweckte; aber auch nach der Tagung sowie 1993 (das Revier war wieder besetzt) konnte der Brutnachweis nicht erbracht werden.

WANDERFALKE, dessen späterer Aufenthalt an einem ehemaligen Brutplatz von uns leider nicht bestätigt werden konnte. Hinsichtlich ihrer Höhenverbreitung im Erzgebirge wurden mehrere Arten an ihrer durchaus nicht oft gefundenen Vorkommensgrenze beobachtet: Kiebitz, Bekassine, Feldschwirl, Neuntöter. Geradezu sensationell wäre – sollte ein Brutversuch stattgefunden haben – das Vorkommen der Schafstelze am Ortsrand von Gottesgab (mind. 900 m über NN), doch ist in dem beobachteten Vogel wohl eher ein Nachzügler zu vermuten.

Selbstverständlich sind längst nicht alle vorkommenden Brutvogelarten gesehen worden, schon gar nicht die Kostbarkeiten wie Birkhuhn, Sperlingskauz oder Rauhfußkauz und Zwergschnäpper. Da aber einige Tagungsteilnehmer noch länger im Gebiet verweilten, gibt es doch noch etwas nachzutragen. So teilte mir P.-P. LARISCH mit, daß am 2. 6. 1992 bei Satzung drei Bekassinen balzten und ein Raubwürger, vermutlich am Brutplatz, beobachtet worden sei. Diese Annahme ist zutreffend, hatte man doch einen der beiden bekannten Brutplätze im Erzgebirge ausfindig gemacht.

Schließlich sei noch der Karmingimpel erwähnt, der 1992 sehr wahrscheinlich im Pöhlbachtal nahe Oberwiesenthal auch gebrütet hat und zwischen Fichtelberg und Bärenstein 5–7 Reviere besetzt hielt. 1993 sangen allein um Gottesgab 3 ♂♂, darunter auch mindestens ein rotes. Die Suche nach weiteren Vorkommen im Erzgebirge wird die sächsischen Ornithologen auch in Zukunft noch mächtig beschäftigen.

Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>							6		
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>		3					6		
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>		2							
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>		3							
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		3				6	7		
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>		3							
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>							7		
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>							6		
Sperber	<i>A. nisus</i>							5		
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		2	3			5	6	7	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		1	2			4	5	6	7
Baumfalke	<i>F. subbuteo</i>		1							
Wanderfalke	<i>F. peregrinus</i>						4			7
Flußregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>									6
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>		1				3			8
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>		1							
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>						3			6
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>							4		6

Ringeltaube	<i>C. palumbus</i>	1	2		6	
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>			3	5	8
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	2		4	5	6 7
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	1	2		4	5 6
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>				4	
Buntspecht	<i>Picoides major</i>				4	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2	3		5	6 8
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	1	2		4	5 7 8
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	1	2		4	5 8
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	1	2		4	5
Wiesenpieper	<i>A. pratensis</i>	1	2		5	6 8
Bergpieper	<i>A. sp. spinoletta</i>					8
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	1				
Gebirgsstelze	<i>M. cinerea</i>				5	7
Bachstelze	<i>M. alba</i>	1	2		4	5 7
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>				4	5 7
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	2			4	5 7 8
Rotkehlchen	<i>Eritbacus rubecula</i>	2			4	5
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>				4	7
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>				4	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	1	2		4	5 7 8
Gartenrotschwanz	<i>Ph. phoenicurus</i>				4	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	2		4	5 6 8
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	2			4	5 7 8
Wacholderdrossel	<i>T. pilaris</i>	1	2	3		5 8
Ringdrossel	<i>T. torquatus</i>				5	8
Amsel	<i>T. merula</i>	1	2		4	5 7
Singdrossel	<i>T. philomelos</i>				4	5 7
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	1	2			
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	2			5	7
Klappergrasmücke	<i>S. curruca</i>	2			4	
Gartengrasmücke	<i>S. borin</i>	1	2		4	5 7
Mönchsgasmücke	<i>S. atricapilla</i>	2			4	5 7 8
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	1	2	3		5 8
Zilpzalp	<i>Ph. collybita</i>	2			4	5 7
Fitis	<i>Ph. trochilus</i>	1	2		4	5 7
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	2			4	5 7
Sommergoldhähnchen	<i>R. ignicapillus</i>				4	5 7 8
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>				4	
Weidenmeise	<i>P. montanus</i>				5	

Haubenmeise	<i>P. cristatus</i>		4		7
Tannenmeise	<i>P. ater</i>	2	4	5	7
Blaumeise	<i>P. caeruleus</i>		4	5	
Kohlmeise	<i>P. major</i>	2	4	5	7
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		4		
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>		4		7
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	1			
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	2	4	5	7
Elster	<i>Pica pica</i>	2	3	5	8
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	2	4	5	
Kolkrabe	<i>C. corax</i>	2			
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	2	4	5	7
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	2	4	5	8
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	2	4	5	7 8
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>			5	
Grünling	<i>Chloris chloris</i>			5	7
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	1	2	3	5
Erlenzeisig	<i>Spinus spinus</i>	1	2	4	5 7 8
Birkenzeisig	<i>Acanthis flammea</i>	1		5	
Bluthänfling	<i>A. cannabina</i>	2		5	
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>			5	
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>			5	
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	2	4	5	7
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	1		5	
Goldammer	<i>Emberica citrinella</i>	2		5	7
Gesamt 83 Arten					

ZUSAMMENFASSUNG

Bei der vom 28.–31. Mai 1992 im Erzgebirge abgehaltenen 28. monticola-Tagung wurden insgesamt 83 Vogelarten beobachtet. Die Beobachtungen entsprechen hinsichtlich ihrer räumlichen bzw. lokalen Zuordnung durchaus den bekannten Verhältnissen.

Faunistisch gesehen ragen zwei Arten heraus: Ein Bergpieper *Anthus sp. spinoletta*, der Brutverdacht erweckte. Es war der erste Brutzeit-Nachweis für das Erzgebirge. (Ein am 18. Mai 1984 bei Deutscheinsiedel beobachtetes ♂ im Brutkleid, KOLBE 1985, war wohl nur ein verspäteter Durchzügler.) An zweiter Stelle ist die

Beobachtung eines Wanderfalken *Falco peregrinus* an einem 1962 letztmalig besetzten Felsenbrutplatz zu erwähnen.

Hinsichtlich ihrer Höhenverbreitung im Erzgebirge wurden mehrere Arten an ihrer durchaus nicht oft gefundenen Vorkommensgrenze festgestellt: Kiebitz *Vanellus vanellus*, Bekassine *Gallinago gallinago*, Feldschwirl *Locustella naevia* und Neuntöter *Lanius collurio*.

Der Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* hat im selben Jahr nahe Oberwiesenthal gebrütet und zwischen Fichtelberg und Bärenstein 5–7 Reviere besetzt gehalten.

Exkursionen führten ins Gottesgabener Moor (ČSFR), in die Umgebung von Oberwiesenthal, in das Elbsandsteingebirge „Nationalpark

Sächsische Schweiz“ und in das Naturschutzgebiet „Schwarzwassertal“.

SUMMARY

During the 28th monticola-meeting (May 28th–31st, 1992, Erzgebirge, Germany) 83 species of birds were watched. This result is adequate to the situation already known according to its geographical and local co-ordination. Two species are of special interest: *Anthus sp. spinoletta* which was suspected to be breeding in a thick fir-tree – the first proof in the Erzgebirge during breeding season. (A ♂ in breeding plumage watched near Deutscheinsiedel on May 18th, 1984, – recorded by KOLBE 1985 – probably was a late straggler.) *Falco peregrinus* was seen at a rocky breeding site which had been used for the last time in 1962.

Several species could be found in an altitude in the Erzgebirge which means the border of their distribution not reached very often: *Vanellus vanellus*, *Gallinago gallinago*, *Locustella naevia* and *Lanus collurio*.

Carpodacus erythrinus bred near Oberwiesenthal in the same year and had 5–7 territories between Fichtelberg and Bärenstein. Excursions lead to the moor of Bozi dar (ČSFR), to the surroundings of Oberwiesenthal, to Elbsandsteingebirge/„National Park Sächsische Schweiz“ and the protected area „Schwarzwassertal“.

LITERATUR

- BODENSTEIN, Günther (1971): Die 7. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie 20.–23. Mai 1971. – In: *monticola*, 2, S. 157–160
- FLÜCK, Doris (1992a): Alpenornithologen in umweltgeschädigten Bergwäldern. – In: *Tierwelt*, 102, Nr. 34, S. 20
- (1992b): Monticola: 28. Jahrestagung in Ostdeutschland. – In: *Ornis, Zeitschr. des Schweizer Vogelschutzes SVS*, Zürich, Nr. 4, S. 28
- KARCHER, Manfred (1982): 17. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie – In: *monticola*, 5, S. 1–7
- KOLBE, Udo (1985) Bergpieper, *Anthus sp. spinoletta*, im oberen Osterzgebirge – In: *Actitis*, 24, S. 19–21
- MILES, Petr (1992 a): Nordische Ringdrossel *Turdus torquatus torquatus* L. nistet in Krkonoše-Gebirge (Riesengebirge). – In: *monticola*, 7, S. 24–25

- (1992 b): Inhabitants of Bird Nest-Boxes in Forest stands damaged by Immissions in the Krkonoše Mts. (Czechoslovakia) – In: *Opera Corcontica-Krkonosške práce*, 29, S. 155–170
- MÖCKEL, Reinhard (1992): Auswirkungen des „Waldsterbens“ auf die Populationsdynamik von Tannen- und Haubenmeisen (*Parus ater*, *P. cristatus*) im Westerzgebirge. – In: *Ökologie der Vögel*, 14, S. 1–100 (Zusammenfassung siehe *monticola*, 7, S. 31–33).

Anschrift der Verfasser:
Dr. Franz NIEDERWOLFGRUBER
Pontlatzer Str. 49
A-6020 Innsbruck

Dieter SAEMANN
Johannes-Dick-Str. 31
D-09123 Chemnitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1992-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Niederwolfsgruber Franz, Saemann Dieter

Artikel/Article: [monticola-Tagung 1992 in Oberwiesenthal, Sachsen, Erzgebirge. 80-87](#)